Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 41 — Freitag, den 19. Februar 1932 — Jahrgang 104

Die deutschen Abrüstungsvorschläge in Genf

Deutschland fordert allgemeine Abrüstung auf der Grundlage der Gleichberechtigung

TU. Genf, 19. Febr. In der gestrigen Vollversammlung der Abrüstungskonferenz hat Botschafter Nadolny die deutschen Abrüstungsvorschläge bekannt gegeben. Deutschland schlägt u. a. vor:

Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht, Einführung von Milizheeren, Begrenzung der Polizei, Abschaffung der schweren Artillerie und Tanks, von Kriegsschiffen über 10 000 Tonnen und aller Luftstreitkräfte.

Weiter soll der chemische Krieg verboten werden und eine Offenlegung aller Rüstungen erfolgen.

Die deutschen Vorschläge sehen für die Landstreitkräfte im Prinzip die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht, und, soweit diese nicht erfolgt, die angemessene Bewertung der ausgebildeten Reserven, ferner eine möglichst genaue Festsetzung des Prozentsatzes an Offizieren und eine Ausschaltung der militärischen Verbände von Polizei, Gendarmerie und ähnlichen Formationen vor. Hinsichtlich des Materials der Landrüstung wird Verbot der schweren Geschütze außerhalb der Festungen, Beschränkung des Kalibers der Geschütze innerhalb der Festungen und der Minenwerfer, sowie Verbot jeglicher Kampfwagen verlangt. Ferner Festsetzung der jedem Staat zuzubilligenden Art und Menge der erlaubten Waffen. Hinsichtlich der Befestigungen wird deren Anlage und Unterhaltung verboten, soweit sie wegen ihrer Nähe zu Landesgrenzen eine unmittelbare Bedrohung des Nachbarstaates darstellen. Bezüglich der Seestreitkräfte wird eine Höchsttonnage von 10 000 Tonnen mit Geschützkalibern von höchstens 280 mm, ein völliges Verbot von Flugzeugmutterschiffen und Unterwasserfahrzeugen vorgeschlagen, sowie für Linienschiffe, Kreuzer und Zerstörer Höchsttonnagegrenzen festgesetzt, schließlich eine Festsetzung des nicht schwimmenden Materials nach Art und Menge gefordert. Das Personal der Marine soll nur im Wege freiwilliger Verpflichtung rekrutiert und für Offiziere und Deckoffiziere ein bestimmter Prozentsatz festgesetzt werden. Küsten-Befestigungen sollen bestehen bleiben, jedoch sollen Befestigungen, die natürliche Wasserstraßen beherrschen, verboten werden. Die Luftstreitkräfte sollen vollständig verboten und das gesamte militärische in Reserve und auf Lager befindliche Material der Luftstreitkräfte soll zerstört werden. Ferner soll jede Ausbildung und Fortbildung für Luftfahrt militärischen Charakters, Ausbildung und Tätigkeit von Wehrmachtangehörigen in der Zivilluftfahrt, Bau und Unterhaltung von gepanzerten, oder irgendwie mit Einrichtungen für kriegerische Zwecke versehenen Luftfahrzeugen, sowie alle militärischen Zwecken dienende Beziehungen zwischen Militär- und Marine-Verwaltung und der Zivilluftfahrt verboten werden. Die allgemeinen Bestimmungen der deutschen Vorschläge enthalten das Verbot der militärischen Verwendung von Gasen, des Bakterienkrieges, sowie die Vorbereitung und Verwendung dieser Kampfmittel. Ferner wird ein Ein- und Ausfuhrverbot von Kriegswaffen, Munition und Kriegsgerät mit gewissen Ausnahmen zugunsten der Staaten ohne eigene Waffenfabrikation gefordert, schließlich eine Regulierung der privaten und staatlichen Herstellung von Kriegswaffen und Munition verlangt. Bezüglich der Ausgabenbeschränkung wird nach Art. 8 der Völkerbundssatzung ein offener und erschöpfender Austausch von Angaben über die Rüstungsausgaben zwischen den einzelnen Staaten vorgeschlagen und die budgetäre Rüstungsbeschränkung abgelehnt. Die Durchführung und Einhaltung der Abrüstungsbestimmungen soll durch ein für alle Staaten gleiches Verfahren der Ueberwachung sichergestellt werden.

Der deutsche Botschafter Nadolny begründete die deutschen Abrüstungsvorschläge in einer längeren Rede. Er wies einleitend darauf hin, daß es für Deutschland nahegelegen habe, die allgemeine Abrüstung einfach entsprechend den Versailler Bestimmungen zu fordern und die Versailler Entwaffnungsbestimmungen in entsprechenden Abrüstungsentwürfen vorzulegen. Deutschland habe jedoch sich darauf beschränkt, nur die Hauptgrundsätze dieser Bestimmungen vorzulegen, deren Anwendung es für alle Staaten als möglich erachte. Die deutschen Vorschläge umfaßten das gesamte Gebiet der Abrüstung.

Nadolny begründete dann die verschiedenen Abschnitte der deutschen Abrüstungsvorschläge und wies auf Sinn und Bedeutung der deutschen Vorschläge hin. Es sei undenkbar, daß ein Zustand belassen werde, bei dem Deutschland — das vollberechtigtes Mitglied des Völkerbundes sei — auf einem der wichtigsten Tätigkeitsgebiete des Bundes einer Beschränkung unterliege. Der Völkerbund habe schon 1928 festgestellt, daß der Stand der allgemeinen Sicherheit eine Herabsetzung der Rüstungen gestatte.

Zu dem französischen Antrag auf Schaffung einer internationalen Polizeimacht erklärte Nadolny, daß hiezu ein allgemeiner Rüstungsausgleich die Voraussetzung sei. Der deutsche Botschafter schloß mit der vollkommen unbegründeten Hoffnung, daß es dem festen Willen aller in Genf versammelten Staatsmänner gelingen möge, den Friedensverträgen einen weiteren, die Schaffung einer friedlichen Atmosphäre hindernden Stachel zu nehmen, nämlich den Stachel der Deplacierung hinsichtlich der Abrüstung.

Die Aufnahme der deutschen Vorschläge in Genf

Allgemein wird in Genf die sachliche Schärfe der deutschen Vorschläge sowie die gemäßigte Form der Vorbringung hervorgehoben. Die französische Abordnung erklärte, daß sie das Höchstmaß an sachlichen Forderungen gekleidet in das Mindestmaß von gemäßigter Formulierung darstellen. Die deutschen Vorschläge sind auf italienischer Seite warm begrüßt worden. Jedoch wird auf italienischer Seite die Forderung auf Abschaffung der Wehrpflicht und der Grenzbefestigungen nicht als durchführbar angesehen. Die praktische Bedeutung der deutschen Vorschläge für die weitere Arbeit der Abrüstungskonferenz wird übereinstimmend dahin bewertet, daß die Konferenz nunmehr gezwungen sein wird, in den Ausschüssen neben dem Abkommensentwurf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz und den französischen Vorschlägen auch über die deutschen Forderungen zu verhandeln.

Der Führer der französischen Abordnung, Paul Boncour, erklärte am Donnerstag der Presse, daß die deutschen Vorschläge der Form nach zwar durchaus gemäßigt seien, inhaltlich für Frankreich jedoch völlig unannehmbar wären, insbesondere da die deutsche Regierung den von England und den Vereinigten Staaten grundsätzlich bereits angenommenen Abkommensentwurf des Völkerbunds als Verhandlungsgrundlage ablehne. Dagegen wird von seiten der englischen Abordnung hervorgehoben, daß die deutschen Vorschläge durchaus die Tür für weitere Verhandlungen offen ließen.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, beabsichtigten die Abordnungen von Frankreich, Belgien, Polen, Finnland und der Kleinen Entente als Gegenvorstoß gegen die deutschen Abrüstungsvorschläge einen neuen gemeinsamen Antrag einzubringen, der als Hauptpunkt der allgemeinen Abrüstung Ueberwachung der Herabsetzung der Heeresausgaben aller Staaten fordert.

Die Beratungen des Reichskabinetts

TU. Berlin, 19. Febr. Das Reichskabinett beschäftigte sich am Donnerstag in mehrstündigen Beratungen mit einer Ergänzung der Osthilfemaßnahmen, ferner mit Fragen der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsbeschaffung und schließlich mit der Frage des Bierpreises, die heute weiter erörtert wird. Eine Mitteilung über die Ergänzung der Osthilfemaßnahmen ist voraussichtlich für heute zu erwarten. In den anderen Fragen werden noch keine Beschlüsse gefaßt.

Polenvertrag und Lucknerverbot vor dem Reichsrat

Der Reichsrat stimmte am Donnerstag einem Abkommen mit Polen über die Erleichterung im kleinen Grenzverkehr zu. Das bisherige Abkommen läuft Ende dieses Jahres ab. In dem neuen Abkommen sind einige Verbesserungen vorgenommen worden. Der Gesetzentwurf über die Gewährung von Zugaben zu Waren oder Leistungen wurde in erster und zweiter Lesung durch Mehrheitsbeschluß angenommen. Auf Antrag Preußens wurde mit 36 gegen 30 Stimmen, in der Hauptsache der süddeutschen Länder, beschlossen, daß der Gesetzentwurf 3 Monate nach der Verkündung in Kraft treten soll.

Zehntägiges Versammlungsverbot in Baden

Nationalsozialistische und kommunistische Versammlungen verboten

TU. Karlsruhe, 19. Febr. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Minister des Innern aus Anlaß des Zusammenstoßes zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Weinheim und wegen der sich häufenden Störungen der öffentlichen Ordnung öffentliche Veranstaltungen der Nationalsozialisten und Kommunisten auf Grund der Bestimmungen der Notverordnung vom 19. bis einschließlich 28. Februar verboten. Gegen den ehemaligen Tscheka-Führer Neumann wurde für ganz Baden Redeverbot erlassen.

Tages-Spiegel

Auf der Abrüstungskonferenz hat gestern Botschafter Nadolny die deutschen Vorschläge auf allgemeine gleiche Abrüstung vorgelegt und begründet.

*

Das Reichskabinett hat in der Getränkesteuerfrage noch keine Lösung gefunden. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

*

Der Rechtsausschuß des Reichstages hat den sozialdemokratischen Gesetzentwurf über die Neuregelung der Fürstenabfindung endgültig angenommen. Der Reichstag hat nun zu entscheiden.

*

In Paris wurde der Sozialrepublikaner Painlevé mit der Kabinettsbildung beauftragt; seine Aussichten sind bisher gering.

*

Der Berliner Börsenvorstand hat beschlossen, den Freiverkehr an der Wertpapierbörse ab 25. Februar wieder aufzunehmen.

*

Der Ballon „Ernst Brandenburg" hat von Bitterfeld aus eine Substratosphärenfahrt in einer Höhe von 9000 Metern zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgreich durchgeführt.

Die Regierungskrise in Frankreich

Painlevé mit der Kabinettsbildung beauftragt

TU. Paris, 19. Febr. Der Präsident der Republik hat gestern den ehemaligen Ministerpräsidenten, Paul Painlevé, mit der Kabinettsbildung beauftragt. Painlevé hat angenommen. Nach einer langen Unterredung mit Andre Tardieu hatte sich der Staatspräsident entschlossen, zunächst die Bildung einer Konzentrationsregierung zu versuchen. Als langjähriger Kriegsminister und Vater der französischen Heeresreform, ist Painlevé der geeignete Mann, um zugleich mit den Bedenken der Linken gegen einen allzuscharfen Rechtskurs auch diejenigen der stark rechts gerichteten Kammermehrheit gegen eine Wiederkehr einer Kartellregierung zu zerstreuen.

Wie gestern nachmittag in den Wandelgängen der Kammer verlautet, sollen die Bemühungen Painlevés angeblich bereits gescheitert sein. Als nächsten Kandidaten nenne man Tardieu.

„Unabhängige" Mandschurei

TU. London, 19. Febr. Nach einer Meldung aus Mukden hat ein Ausschuß mandschurischer Generäle am Donnerstag die Mandschurei zum unabhängigen Staat erklärt. — Die amerikanischen maßgebenden Beamten des Staatsdepartements haben mitgeteilt, daß die amerikanische Regierung die neugebildete unabhängige mandschurische Regierung in keinem Teil anerkennen werde, da sie von den japanischen Militärbehörden gewaltsam eingesetzt sei.

Englischer Protest in Schanghai

bei Japanern und Chinesen

TU. Schanghai, 19. Febr. Der englische Generalkonsul in Schanghai hat sowohl bei den Chinesen wie bei den Japanern wegen der Tötung der beiden englischen Matrosen Beschwerde eingelegt; bei den Japanern mit der Begründung, daß die Benützung der internationalen Niederlassung als militärische Operationsbasis eine Gefahr für das Leben und Eigentum englischer Staatsangehöriger darstelle und bei den Chinesen wegen ihres Artilleriefeuers, das Teile der internationalen Niederlassung gefährde. In maßgebenden Kreisen wird damit gerechnet, daß England für den Verlust der beiden Matrosen Entschuldigung und Schadenersatz von den Chinesen fordern werde.

Neues japanisches Ultimatum

Der japanische Oberkommandierende bei Schanghai hat den Chinesen ein neues befristetes Ultimatum übersandt, in dem die Zurückziehung der chinesischen Truppen verlangt wird. Der Artilleriekampf bei Schanghai dauert an.

König August von Sachsen †

TU. Sibyllenort, 19. Febr. Der ehemalige König von Sachsen, Friedrich August, ist am Donnerstag abend nach schwerer Krankheit gestorben. Der verstorbene König wurde am 25. Mai 1865 zu Dresden geboren. Er regierte von 1904 bis 1918. Durch seine Gutmütigkeit und durch die Ungezwungenheit, mit der er sich unter der sächsischen Bevölkerung bewegte, erlangte der König während seiner Regierungszeit große Beliebtheit. Zahllos sind die urwüchsigen Ausdrücke, die von ihm erzählt werden. Im November 1918 sprach er den Thronverzicht aus und lebte seitdem auf seiner schlesischen Besitzung Schloß Sibyllenort.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amerikas falsche Rechnung

Pazifische oder atlantische Machtpolitik?

Die öffentliche Meinung, die Volksvertretung und die leitenden Staatsmänner in den Vereinigten Staaten haben sich, verbissener als je, auf sich selbst zurückgezogen, um jede unmittelbare und tatkräftige Anteilnahme an außeramerikanischen Angelegenheiten abzulehnen, solange nicht bestimmte Voraussetzungen für ihre Mitwirkung erfüllt sind. Eine solche Haltung nimmt man dem Fernen Osten gegenüber weniger freiwillig als unfreiwillig, aber Europa gegenüber bewußt ein; denn man möchte gerade deswegen innerhalb des atlantischen Kulturkreises ohne eigene Mitverantwortlichkeit ein dauerhaftes Kräftegleichgewicht sich wiederherstellen lassen, um sich desto freier als pazifische Macht regen und rechtzeitig in die sich anbahnenden bedeutsamen Entscheidungen in den zukunftsreichen fernöstlichen Randländern des Pazifik eingreifen zu können. Die Frage ist nur die, ob nicht Amerikas Beteiligung am Weltkriege für seine traditionelle Bedeutung als eine „Neue Welt" ein Sündenfall war, der sich nicht wiedergutmachen läßt, und dafür die Geschicke des Volkes der Vereinigten Staaten dauernd an die seiner europäischen Stammländer kettete. Gewiß lag den maßgebenden Kreisen in den Vereinigten Staaten bei ihrer Politik während des großen Krieges nichts ferner, als irgend etwas zu unternehmen, was sie dauernd in die Händel der „alten" Welt verwickeln mußte. Sie wollten im Gegenteil von dieser erst recht unabhängig werden, sich aber ihre Gefolgschaft für künftige weltpolitische Verwicklungen im Fernen Osten sichern. Läßt sich aber auf die Dauer ein mit den weltumfassenden Interessen des Yankeetums zu vereinbarendes neues Mächtegleichgewicht und gedeihliches internationales Zusammenarbeiten in Europa nicht ohne eine immer engere machtpolitische Verflechtung zwischen „neuer" und „alter" Welt erzielen, dann wäre die Rechnung, die die Kriegspolitik Onkel Sams bestimmte, völlig falsch gewesen, und die augenblicklich betonte Zurückhaltung gegenüber den zur Entscheidung drängenden europäischen Problemen bedeutete nichts als ein letztes Sichaufbäumen des amerikanischen „Isolationismus" gegen einen unerbittlichen Zwang zur Mithaftung für das Schicksal Europas. Wohl müssen die europäischen Staatsmänner zur Zeit sich wohl oder übel so verhalten, als ob sie mit amerikanischer Mitwirkung an einer Beschwörung der sie bedrohenden allgemeinen Verwirrung nicht rechnen könnten, es ist aber im besonderen für die deutsche Außenpolitik nicht gleichgültig, über die Gesetzmäßigkeit amerikanischer außenpolitischer Einstellung jeweils im Bilde zu sein.

In Wirklichkeit ist das Bestreben der amerikanischen Diplomatie, sich von „Europa" fernzuhalten, nichts als Donquichotterie. Das Nachkriegseuropa wurde von Amerika mit geschaffen und kann nur unter seiner dauernden Mitarbeit und Mitverantwortlichkeit fortbestehen. Ohne Amerikas wohlwollende Neutralität und unbegrenzte Kreditwilligkeit gegenüber den Gegnern der Mittelmächte hätte der große Krieg wahrscheinlich kein Jahr, geschweige vier Jahre dauern können und wäre entsprechend „billiger" gewesen, so daß die aus ihm entstandenen Schuldenprobleme von „Europa" allein gelöst werden könnten. Finanzpolitisch wurde Amerika dadurch gezwungen, die Neutralitätsmaske fallen zu lassen und mit Waffengewalt in den Krieg einzugreifen, weil die den „Alliierten" gewährten Kredite die Niederlage Deutschlands als Sicherheit voraussetzten. Darin liegt schon die unlösliche Verflochtenheit zwischen „Kriegsschulden" und „Reparationen" umschlossen. Nun trafen, indem man Deutschland zu einer Kolonie für das Finanzkapital der Siegerstaaten machte, für ein ersprießliches Arbeiten des neuen politischen Tributsystems alle die Voraussetzungen nicht zu, die solange die Schuldsklaverei von farbigen Kolonialvölkern für den Ausfuhrindustrialismus kapitalistischer Staaten fruchtbar gestalteten, indem sie sie mit billigen Rohstoffen versorgte. Auf dem Weltmarkt der Nachkriegszeit entstand rasch ein Ueberangebot sowohl an Rohstoffen als auch an Fertigwaren, so daß Deutschland wie alle stark verschuldeten Länder nur durch immer neue auswärtige Anleihen zahlungsfähig erhalten werden konnte. Die „zweite industrielle Revolution", die zu fortschreitender Mechanisierung auch landwirtschaftlicher Betriebe führte, machte alle politische Verschuldung mehr und mehr aus einem Förderungsmittel zu einem Hemmschuh der Weltwirtschaft. Der neue „Weltgläubiger", Amerika, aber war dazu verurteilt, in erster Linie die Schuldnerländer, im besonderen Deutschland, durch immer neue und immer unsicherere Anleihen vor wirtschaftlichem Zusammenbruch zu bewahren.

Wenn die Vereinigten Staaten während des Weltkrieges ihre Macht in die Wagschale europäischer Politik warfen, um ihre Forderungsrechte gegenüber den „Alliierten" durch Herstellung eines gewaltsamen Regreßanspruches gegenüber einem besiegten und entwaffneten Deutschland sicher zu stellen, so müßte dieselbe Logik auch dazu führen, dasselbe Verfahren anzuwenden, um ihre inzwischen der Betriebsfähigkeit des deutschen Wirtschaftslebens geopferten Milliarden davor zu sichern, durch die Reparationsgläubiger in den Hintergrund gedrängt zu werden. Statt dessen klammert man sich in Washington an den Wahn einer Gesamthaft „Europas", die durch die bloße Weigerung Amerikas, an der Lösung europäischer Probleme mitzuarbeiten, wirksam gemacht werden könnte. Noch dazu glaubt man auf diese Weise die europäischen Gläubiger Deutschlands, im besonderen Frankreich, zu Zugeständnissen in der Abrüstungsfrage nötigen zu können, während in Wirklichkeit das Rüstungsbestreben der europäischen Siegerstaaten in dem Maße wachsen muß, wie die Auszehrung des Wirtschaftslebens Deutschlands ihr Verlangen steigert, durch militärische Ueberlegenheit von diesem Amerika zum Trotz Reparationszahlungen auf Kosten seiner Zahlungsfähigkeit gegenüber privaten Gläubigern zu erzwingen. Es ist immer dieselbe Vogelstraußpolitik gegenüber der tatsächlichen Verknüpfung der Nachkriegsverhältnisse, die die amerikanische Außenpolitik in immer schrofferen Gegensatz zur gesamten übrigen Welt bringt, und wenn Staatssekretär Stimson in bezug auf die Mandschurei in seiner Note an die ostasiatischen Mächte von einer „de facto geschaffenen Lage" sprach, die die Union „de jure" nicht anerkenne, so trifft das nachgerade für die ganze Welt zu. Ueberall entsteht „de facto" eine Lage, die man in Washington „de jure" nicht anerkennen will, an der man aber nichts ändern kann, ohne daß man sich zu machtpolitischen Eingriffen entschlösse.

In Wirklichkeit ist der „isolationistische" Standpunkt, den die Washingtoner Regierung gegenüber Europa einnimmt, nur die Folge eines unentschlossenen Pendelns zwischen den Erfordernissen einer pazifischen und einer atlantischen Machtpolitik. Da aber keine Volkswirtschaft mehr von überseeischen Bezugsquellen und Absatzmärkten abhängig erscheint als gerade die amerikanische, deren Erzeugungsapparat durchschnittlich die Hälfte der Welterzeugung an Rohstoffen verschlingt und dafür alle Märkte mit den Ueberschüssen seiner Massenerzeugung überschwemmen könnte, so kann sich die Union eine solche Unentschlossenheit nicht lange mehr leisten. Wenn man nicht die ganze Welt sich botmäßig machen will, so muß man entweder in Europa eine gesunde wirtschaftliche Lage wiederherstellen oder im Fernen Osten eine neue Ordnung schaffen helfen. Das erstere erheischt einen geringeren machtpolitischen Einsatz als das zweite, und deshalb ist es wahrscheinlich, daß die Union über kurz oder lang lieber durch eine Anerkennung Sowjetrußlands, als durch eigene politische Kraftentfaltung ein Gegengewicht gegen die japanischen Machtbestrebungen zu schaffen suchen wird, um sich desto nachdrücklicher unter Einsatz ihrer vorwiegend im atlantischen Ozean zusammengezogenen Flottenstreitkräfte für eine Neuordnung europäischer Verhältnisse einsetzen zu können. Letzten Endes aber werden die angelsächsischen Mächte sich dazu bequemen müssen, zur Entlastung der Weltwirtschaft von „ungleichen Verträgen" und politischer Verschuldung innerhalb ihrer Machtgebiete mit gutem Beispiel voranzugehen, um die Voraussetzung für eine unimperialistische Weltordnung zu schaffen.

Otto Corbach.

Volkstrauertag im Reich

Ein Volk, das seiner auf der Walstatt gefallenen Söhne ehrenvoll gedenkt, hat Würde. Jene unveräußerliche Würde, die, weil sie Haltung und Selbstvertrauen verleiht, letzten Endes im Daseinskampf der Nationen mehr gelten kann als eine durch Rüstungen und geschäftige Ausnutzung wirtschaftlicher Vorteile erzielte äußere Machtstellung. Wir haben kein „Grabmal des unbekannten Soldaten" im Mittelpunkt brandenden Erwerbslebens wie andere Länder — diese Weihestätte liegt im Herzen jedes Deutschen. Aber wir wollen an einem Tage im Jahre unserer Gefallenen gedenken, und er soll ihnen ganz gehören! Man hat den wenig glücklichen Versuch unternommen, den Tag dieser Gefallenen-Ehrung mit dem allgemeiner kirchlicher Totenfeiern zu verbinden. Man hat in einem Jahr sogar Umzüge veranstaltet und „der Opfer des Krieges und der Arbeit" gemeinsam gedenken zu müssen geglaubt. Von solchen und ähnlichen Forderungen eines mißleiteten Verstandes wußte das Herz des deutschen Volkes nichts.

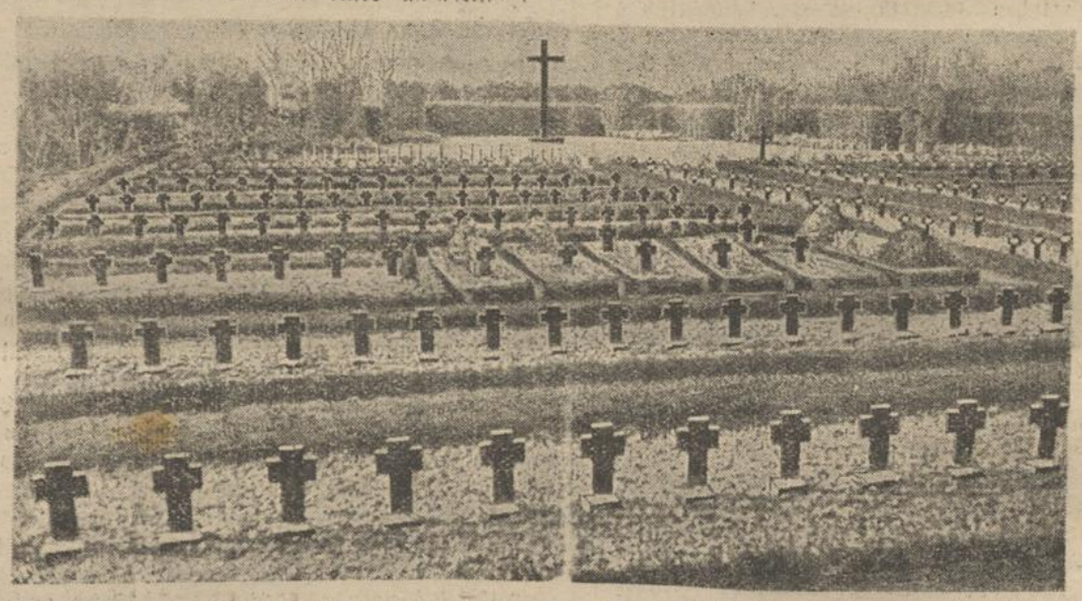
Das muß einmal gesagt werden. Unser Herz spricht: Ehret die Brüder, die in der Fremde starben, damit die Heimat leben konnte! Das versteht jeder von uns Lebenden. Und es bedarf nicht einmal einer behördlichen Regelung, um dem Volkstrauertage seine Bedeutung zu erhalten. Wie ist das möglich? Wir Gegenwärtigen, die wir alle nach wahrem Frieden in einer Zeit hohler Abrüstungsverhandlungen so heftig unsere Arme ausstrecken, als sei die Güte in der Welt entschlossen, von uns zu gehen, wissen: Kriege entstehen oft durch lächerlich geringfügige Anlässe, durch Ueberheblichkeit und Mißgunst, auch durch ständige Kränkungen, die einzelnen Völkern durch den Machtrausch anderer zugefügt werden. Noch ist die Menschheit nicht so weit, ihre kleinen und großen Instinkte in kritischen Augenblicken beherrschen zu können. Noch nicht! Noch wird die Welt durch Gewalt regiert, und noch bildet leider die Schwäche eines Volkes den Anreiz zum Kriegführen für ein anderes, das sich militärisch und wirtschaftlich besser gerüstet weiß.

Millionen von deutschen Menschen wurde der Ausbruch des Weltkrieges zu einer Katastrophe, die wie ein Schicksal ertragen werden mußte. Millionen von uns gingen freiwillig in den Tod und opferten sich für ihr Vaterland, starben in treuer Pflichterfüllung auf ihren Posten. Es wäre unfaßbar, könnten wir sie jemals vergessen. Sie selbst vermochten zwar als Einzelne das Weltgeschehen nicht umzustoßen, doch standen sie so beherzt und todtrotzend in der Brandungswelle unerhörten Geschehens, daß die Erinnerung an ihr Leben und Sterben uns mit heiliger Ehrfurcht erfüllt. Deshalb entstand im ganzen Volke der Gedanke einer alljährlichen Gefallenenehrung. Deshalb feiern wir in schlichter, würdiger Weise das Andenken an unsere Toten: den Volkstrauertag.

An uns liegt es, diesem Tage Inhalt zu verleihen. Was wir aus ihm gestalten — das ist er in Wirklichkeit. Rütteln wir vor allem nicht an den Grundlagen jenes Vermächtnisses, das uns die Gefallenen gaben! Das Leben ist der Güter höchstes nicht. Zwei Millionen deutsche Männer und Jünglinge ließen ihr Blut auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges. Ihr Tod grub in uns die Verpflichtung an den Glauben an eines künftigen Deutschen Reiches Kraft und Gerechtigkeit. Sie fordern mehr von uns als pietätvolle Abtragung einer Dankesschuld. Wenn ihr opfervolles Sterben einen Sinn hatte — selbst krassester Materialismus kann ihn nicht ableugnen —, so doch diesen allein: Jene unvergänglichen Werte, für die sie — ob bewußt oder unbewußt ändert nichts an der Tatsache — starben, müssen von uns nacherlebt oder neubelebt werden. Das ist das Entscheidende.

Volkstrauertag! Da steht die Erinnerung in uns auf. Da kommen unsere Gefallenen, und endlos sind die Reihen ihrer feldgrauen Marschkolonnen. Von den hartumkämpften Kämmen der Karpathen steigen sie zu Tal. Aus den verschütteten Kasematten und Minengängen der Feste Vaux und aus dem Inneren des Douaumonts quellen sie regimenterweise heraus, aus den Kreidehöhlen der Champagne, aus den lehmigen Unterständen flandrischer Trichterfelder, und der Tod von Ypern sitzt ihnen in den ungebeugten Nacken. Am Suez bleichen ihre Gebeine nicht weniger als in Palästina und hinter den Dardanellen. Und wie viele andere deutsche Soldaten schlummern auf kühlem Meeresgrund bei den Falklandsinseln, der Doggerbank und im Skagerak! Nicht zu vergessen jene Adlergleichen, denen hoch in den Lüften der Schnitter Tod die Steuerung entriß. Zeugen sie nicht alle von jener heißen Heimat- und Vaterlandsliebe, die stärker war als alle Schrecknisse des Krieges, ja, als selbst der Tod in sinnloser Materialschlacht?

„Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue", sagte einmal Friedrich der Große. Der Geist dieses Wortes fand zweifellos seine höchste Vollendung in jenen deutschen Kriegsfreiwilligen-Regimentern, die mit dem Gesang des Deutschlandliedes bei Langemark und Bixschote in den Sensenstreich des Todes hineinstürmten. Es war wirkliches Heldentum; wir sollten das niemals vergessen! Es stände besser um uns Volk der Mitte, wenn diejenigen von uns, die noch glauben, ihr Einzeldasein unbekümmert aller Nöte der Gesamtheit führen zu können, etwas vom gläubigen Idealismus der Gefallenen in sich tragen würden.



Unser Bild gewährt einen Blick auf den Heldenfriedhof von Wilhelmshaven, auf dem die während des Weltkrieges gefallenen Marinesoldaten und Matrosen ruhen.

Kleine politische Nachrichten

Die Verhandlungen des Reichskommissars für Preisüberwachung mit dem Deutschen Anwaltsverein haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Vorstand des Deutschen Anwaltvereins seinen früheren Beschluß aufgehoben hat, wonach den örtlichen Vereinen empfohlen wurde, die Erhebung von Gewerbesteuerzuschlägen zu den Gebühren den Vereinsmitgliedern zur Standespflicht zu machen.

Fortschreitende Entlastung der Reichsbank. Die gesamte Kapitalsanlage hat sich in der zweiten Februar-Woche weiter auf nunmehr 3,6 Milliarden entlastet. Die Bestände an Gold und Devisen zeigen diesmal nur einen Rückgang um 2,2 Millionen. Allerdings ist die am 15. Februar fällige Freigaberate in diesem Posten noch nicht enthalten. Die Deckung hat sich von 25,1 auf 25,8 Prozent erhöht.

Der braunschweigische Haushalt. Im braunschweigischen Landtag begann die erste Lesung des Staatshaushaltplans für das Rechnungsjahr 1932 bis 1933, der das erstemal seit sieben Jahren ohne Fehlbetrag abschließt, und zwar in Einnahmen und Ausgaben mit 47 Millionen 557 610 Mark.

Um die Einbürgerung Hitlers. Bei den Haushaltsberatungen im Braunschweigischen Landtag verlangte der frühere Finanzminister Dr. Jasper von Minister Küchental die Abgabe einer Erklärung, daß er nicht daran denke, Hitler einzubürgern. Der nationalsozialistische Fraktionsführer erklärte dazu unter lauten Protestrufen u. a., daß man in dieser Frage noch nicht an die Fraktion herangetreten sei. Wenn die Frage jedoch gestellt werden würde, so würde die nationalsozialistische Fraktion mit allen Kräften sich dafür einsetzen.

Kommunistische Zersetzungsversuche in der Itzehoer Reichswehr. In Itzehoe beobachteten Angehörige der Artillerieabteilung, daß einige Personen, die der KPD. angehören, Flugblätter über die Mauer in die Kaserne warfen. Die Reichswehrwache setzte die Polizei davon in Kenntnis, die alsbald erschien und die Täter verhaftete. Die Flugblätter wurden sofort beschlagnahmt.

Japan entschuldigt sich bei den Vereinigten Staaten. Japan hat sich offiziell bei dem amerikanischen Generalkonsul Cunningham in Schanghai wegen des Angriffs japanischer Soldaten auf den amerikanischen Vizekonsul Ringwalt und eine amerikanische Staatsangehörige entschuldigt. Der Generalkonsul übermittelte die Entschuldigung sofort dem Staatsdepartement und erklärte, sie sei ausreichend.

Blutige Kämpfe in Costarica. Wie aus der Hauptstadt von Costarica, San Jose, gemeldet wird, ist es den Anhängern des geschlagenen Präsidentschaftskandidaten Quesada gelungen, sich nach mehrtägigen Kämpfen des größten Teiles der Stadt zu bemächtigen. Die Aufständischen haben zahlreiche Läden geplündert.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Calw, den 19. Februar 1932.

Der neue Sommerfahrplan der Reichsbahn

tritt heuer erst mit dem 22. Mai, also außerordentlich spät, in Kraft. Wie über den Verkehr auf der Nagoldbahn verlautet, sollen im Sommerfahrplan die Saisonschnellzüge Frankfurt—Freudenstadt und Wildbad in Eilzüge umgewandelt werden und nur noch von und bis Karlsruhe verkehren. Sie führen aber direkte Wagen bis und von Frankfurt wie bisher. Eine lange angestrebte Verbesserung bedeutet die Späterlegung des Nagoldbahnzuges 3084, der künftig in Pforzheim 6.48 Uhr, statt 5.33 Uhr abfährt, Anschluß von Wildbad, Karlsruhe und Mühlacker aufnimmt und in Eutingen Schnellzugsanschluß zum Oberneckar, Donautal, Bodensee und der Schweiz, in Horb solchen nach Tübingen erhält. Damit ist endlich die Frühverbindung nach Tübingen ganzjährig hergestellt. Weitere Fahrplanänderungen, welche den Nahverkehr berühren, stehen nicht in Aussicht.

Generalversammlung des Musikvereins Altburg

Letzten Sonntag hielt unter Vorsitz des 1. Vorstandes Georg Kalmbach, der Musikverein Altburg seine Generalversammlung im Gasthaus zum Ochsen ab. Der Vorsitzende begrüßte einleitend die Erschienenen und gab ein anschauliches Bild der gegenwärtigen Lage des Vereins. Dann trugen Kassier Fritz Rexer und Schriftführer Georg Mohr Kassen- und Tätigkeitsbericht vor und erhielten seitens der Versammlung Dank und Entlastung von ihren in Treue verwalteten Ehrenämtern. Infolge dienstlichen Wegzugs des ersten Vorstands wurde Fritz Pfrommer an dessen Stelle gewählt. In den Ausschuß wurden zwei Mitglieder frisch gewählt, sonst gab es in der Vorstandschaft des Vereins keine Aenderungen. Während der Versammlung wurden einige schneidige Märsche unter Leitung von Kapellmeister Solf vorgetragen, welche allgemeinen Beifall ernteten. Der Vorstand dankte in herzlichen Worten Kapellmeister Solf für seine mühevolle Arbeit, die er zum Nutzen des Vereins geleistet hat, worauf letzterer einen Appell an seine Musiker richtete und hierbei wünschte, jeder Aktive möge die Proben in diesem Jahr ebenso fleißig besuchen, wie im vergangenen. Dann werde der Musikverein blühen und gedeihen. Der zweite Vorstand, Michael Rexer sprach namens des Vereins dem scheidenden ersten Vorstand Georg Kalmbach den besten Dank für seine tatkräftige Arbeit aus und wünschte ihm und seiner Familie in seinem neuen Wirkungsort Heilbronn alles Gute. Durch Beschluß des Vereins wurde der Scheidende zum Ehrenvorstand ernannt. Letzterer sprach seinen Dank hiefür aus und wünschte dem Verein ein weiteres gutes Gedeihen. Mit der Mahnung des neu gewählten, ersten Vorsitzenden Fritz Pfrommer zu treuem, kameradschaftlichem Zusammenhalten auch im neuen Vereinsjahr, fand die Generalversammlung dann ihr Ende.

Wetter für Samstag und Sonntag

Ein starkes Hochdruckgebiet erstreckt sich immer noch von England über das Festland nach Osten. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag trockenes, vorwiegend heiteres und namentlich nachts ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

*

Neubulach, 18. Febr. Die Namen der Konfirmanden des Jahres 1932 im Kirchspiel Neubulach sind folgende (13 Söhne und 8 Töchter):

Söhne: Neubulach: Franz Walter Dohl, Karl Ernst Schill, Hans Walter Volz, Otto Friedrich Karl Hamann; **Oberhaugstett:** Eugen Reinhold Noller, Johannes Burkhardt, Ernst Schaible; **Liebelsberg:** Leonhard Wilhelm Notfuß, Georg Lörcher; **Altbulach:** Ernst Wilhelm Reutter, Jakob Christian Schmelzle, Christian Jakob Friedrich Rupps, Julius Kallfaß (Seizental). **Töchter: Neubulach:** Luise Pauline Schwenker, Marie Anna Calmbach, Rosa Majer; **Oberhaugstett:** Maria Else Schöttle, Johanna Friederike Volz; **Liebelsberg:** Katharine Else Unmacht, **Altbulach-Kohlerstal:** Maria Wentsch, Barbara Wilhelmine Reutter.

Neuenbürg, 18. Febr. Aus Kreisen die am Fremdenverkehr interessiert sind, ist die Anregung gegeben worden, die Haltestelle Neuenbürg-Stadt wegen der vorkommenden Verwechslungen umzubenennen; der Gemeinderat wird über ein etwa an die Reichsbahn zu richtendes diesbezügliches Gesuch beschließen.

SCB. **Stuttgart**, 18. Febr. Die Stuttgarter Studentenschaft veranstaltete im Festsaal der Liederhalle eine Protestkundgebung gegen die Vergewaltigung des Memellandes durch Litauen. Nach einer Rede von Studienassessor Planck wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: In heller Empörung über die Vergewaltigung des Memellandes durch Litauen erheben Tausende von Männern und Frauen Stuttgarts flammenden Protest gegen den erneuten Rechtsbruch im Memelland. Sie erklären, daß sie nie auf deutsches Recht verzichten werden. Im Bewußtsein, daß jede energische Führung das ganze deutsche Volk hinter sich hat, erwarten sie von der Regierung einen unbeugsamen Abwehrwillen und schärfste Wachsamkeit gegenüber jeder Bedrohung deutschen Volkes und deutschen Landes.

SCB. **Eßlingen**, 18. Febr. Das Geheimnis um den Leichenfund im Eßlinger Kanal ist nun endgültig geklärt, und es steht nach den kriminalpolizeilichen Untersuchungen einwandfrei fest, daß der Arbeitslose H. K. Selbstmord begangen hat.

Kirchliche Nachrichten

Evang. Gottesdienste

Sonntag (Reminiscere), 21. Febr.

Turmlied: 25, Nun prüfet alle Gottes Barmherzigkeit. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Hermann. Anfangslied: 419, Rüstet euch, ihr Christenleute! 10.45 Uhr Kinderkirche im Vereinshaus. 11 Uhr Christenlehre, Söhne 2. Bezirk. (Entlassung des älteren Jahrgangs.) Hermann. 8 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus. Stumpff.

Mittwoch, 24. Febr.

8 Uhr Lichtbildervortrag im Vereinshaus von Pfarrer Stöffler. Köngen: Bei den evangelischen Glaubensgenossen in Spanien.

Donnerstag, 25. Febr.

8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Roos.

Kath. Gottesdienste

Sonntag, 21. Februar 1932.

8 Uhr Frühmesse mit Homilie. 9.30 Uhr Predigt und Amt. 13.30 Uhr Andacht.

Montag, 8 Uhr, Gottesdienst in Bad Liebenzell. Osterbeicht: Samstag, 16 Uhr bis 17.30 Uhr und Sonntag früh ab 7 Uhr.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt"!

Ein Jubiläum deutscher Schaffenskraft

Fünfundsiebzig Jahre Norddeutscher Lloyd.

(20. Februar 1932).

Von Dr. Klaus Spitta.

„Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten rufet die Arme der Götter herbei." Fünfundsiebzig harte, arbeits- und erfolgreiche Jahre Norddeutscher Lloyd-Schiffahrt bilden ein Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Unternehmungsgeistes, der immer in Zeiten der Not seinen Lebenswillen besonders klar und überzeugend bekundete. Wenn die deutsche Handelsflagge wieder ihre einseitige Achtung in der Welt genießt, unsere Handelsschiffe wieder in der vordersten Linie der nationalen Flotten ihren Platz behaupten und die Gipfelleistungen des deutschen Schiffbaues die ehrliche Bewunderung anderer Völker hervorrufen, so ist das alles letzten Endes dem unerschütterlichen Wagemut jener deutschen Reeder und Seeleute zu verdanken, die nach dem Kriege mit beispiellosem Selbstvertrauen aus den kümmerlichen Ueberresten unserer stolzen Handelsmarine eine neue Flotte schufen.

Am 20. Februar 1857 gründeten Konsul H. H. Meier und Eduard Crüsemann in Bremen den Norddeutschen Lloyd. In einer Zeit, die wie die unserige durch mancherlei Unsicherheiten bestehender wirtschaftlicher und politischer Verhältnisse gekennzeichnet war. Noch ins Gründungsjahr fiel die Errichtung eines regelmäßigen Schiffahrtsdienstes nach England. Schon ein Jahr später bestand eine Dampferverbindung zwischen Bremen und New York. Einen Markstein in der Geschichte des Norddeutschen Lloyds bildete die erste Fahrt des ersten Ozeandampfers „Bremen" nach New York. (19. Juni 1858). Eine neue „Bremen" war es, die 1929 als schnellstes Schiff der Welt das heißumstrittene „Blaue Band des Ozeans" gewinnen konnte, das ihr dann ein Jahr später ihre Schwester „Europa" abnahm. Beide trugen den ausgezeichneten Ruf der deutschen Schiffahrt in alle Welt, und das ganze deutsche Volk nahm Anteil an diesen Ruhmesfahrten. Wie in der glücklicheren Vorkriegszeit verfügt heute der Norddeutsche Lloyd wieder über gut eingeführte Dienste nach allen Plätzen der Welt. Sein Schiffspark ist modern und einheitlich gestaltet und arbeitet in jeder Beziehung einwandfrei. Sein Aktienkapital bezifferte sich im Jahre 1930 auf rund 165 Millionen Mark gegenüber nur 125 Millionen im Jahre 1913, die Gesamtheit seiner Reservefonds auf 24 500 000 Mark gegenüber 2 175 000, die seiner Sonderreserven auf 27 500 000 Mark gegenüber 32 000 000 Mark im Jahre 1913. Die Gesamttonnage betrug im Jahre:

1857:	2400	Br.-Reg.-To.	Zahl der Fahrzeuge:		3
1907:	786 510	"	"	"	381
1913:	889 183	"	"	"	474
1914:	982 951	"	"	"	491
1921:	57 671	"	"	"	185
1932:	2,9 317	"	"	"	489

Man ersieht schon aus diesen wenigen Zahlen die gewaltige Wiederaufbauarbeit, die der Norddeutsche Lloyd nach dem Kriege tatsächlich geleistet hat. Es wäre indessen falsch, zu glauben, die Erfolge seien dem Unternehmen in den Jahrzehnten vor dem Kriege mühelos in den Schoß gefallen. Nur Schritt für Schritt konnte im schärfsten Wettbewerb gegen ausländische — besonders englische — Schiffahrtslinien jene beherrschende Stellung erobert werden, welche die Norddeutsche Lloyd zusammen mit der Hamburg-Amerika-Linie vor dem Ausbruch des Krieges in der Welt einnahm. Gegen Ende der sechziger Jahre beziehungsweise nach dem deutsch-französischen Kriege errichtete die Reederei neben der New Yorker Linie Sonderdienste nach Baltimore und New Orleans sowie nach Brasilien und Argentinien. Der in den achtziger Jahren des vorigen Jahres ins Leben gerufene Schnelldampferdienst zwischen Bremen und New York erwies sich als besonders erfolgreich und brachte den Norddeutschen Lloyd sehr schnell an die Spitze aller internationalen Passagier-Reedereien.

Im Jahre 1885 übertrug die Reichsregierung der Reederei die Einrichtung und Unterhaltung der Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien. Zehn Jahre später brachte der Norddeutsche Lloyd abermals neue Schiffstypen heraus: die der sogenannten Barbarossa-Dampfer und der Kaiserklasse, die damals das Vollkommenste darstellten, was bis dahin auf dem Gebiet des Schiffbauwesens überhaupt geschaffen worden war. Vor Ausbruch des Weltkrieges standen mehr als vierzig Linien der Reederei im Dienst, die von 494 Schiffen mit einem Gesamtraumgehalt von fast 1 Million Brutto-Register-Tonnen befahren wurden. Rund 200 Häfen wurden zu jener Zeit von diesen Dampfern regelmäßig angelaufen. Durch die Kriegsverluste und die Ausführungsbestimmungen des Versailler Vertrages büßte dann das Unternehmen so viel ein, daß ihm nur noch ein kümmerlicher Rest kleiner Fahrzeuge von etwa 57 000 Tonnen im Jahre 1919 zur Verfügung stand. Unverzagt ging die Gesellschaft jedoch an den Wiederaufbau zerstörter Werte heran. Der Passagier- und Frachtdampferdienst nach Nord- und Südamerika lebte bereits 1922 wieder auf. Die Zahl der Neubauten stieg von Jahr zu Jahr. Das Liniennetz vergrößerte sich zusehends. Im Jahre 1925 erfolgte die Fusion des Lloyds mit der Hamburg-Bremer-Afrika-Linie und der Lübecker Dampfschiffahrtsgesellschaft „Horn", 1930 der Abschluß des Gemeinschaftsvertrages mit der Hamburg-Amerika-Linie.

Von jeher war es der Grundsatz des Norddeutschen Lloyds, durch die Güte und Zuverlässigkeit seines Schiffsmaterials sowie durch die Schnelligkeit und Pünktlichkeit seiner Verkehrsmittel dem deutschen Handel mit dem Auslande wertvolle Dienste zu leisten. Die Erfolge der letzten Jahre bewiesen zur Genüge, daß ein Unternehmen von Weltrang sich damit auf dem Wege einer gedeihlichen Entwicklung befindet.

Einpolige Magneten

Ueberraschende Entdeckung eines englischen Physikers.

Von Wilhelm Ackermann.

Jeder Magnet besitzt bekanntlich einen Nord- und einen Südpol. Bricht man ihn in zwei Teile, so erscheinen Nord- und Südpol an den Enden jedes Teilstückes wieder. Der Vorgang läßt sich mit dem gleichen Ergebnis beliebig oft wiederholen. Diese Tatsache hat zu der Theorie geführt, daß jeder Magnet sich in unendlich kleine Einheiten zerlegen läßt, deren jede einen — wenn auch unendlich kleinen — Magneten mit zwei Polen abgibt. Man hat diese kleinsten Einheiten als Magnetonen bezeichnet. Der Magnetismus galt stets als grundlegendes Beispiel des Dualismus der Natur. Denn wo man einen magnetischen Nordpol fand, war sicher ein Südpol mit ihm verbunden. Daher galt auch in der Theorie des Magnetismus nicht der einzelne Pol, sondern das aus Nord- und Südpol gebildete Paar als Einheit.

Diese lange unangefochten geltende Ansicht hat nun jüngst einen erheblichen Stoß erhalten durch den englischen Physiker Dr. P. A. M. Dirac aus Cambridge, der trotz seines jugendlichen Alters als führend in der Atomtheorie gilt. Dirac veröffentlichte kürzlich in den Berichten der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu London einen höchst bemerkenswerten Beitrag, in dem er eine Art Quantentheorie des Magnetismus aufstellt und zu einer Formel für die Größe des isolierten Magnetpols gelangt. Nach den Angaben des englischen Gelehrten ist die Anziehungskraft zwischen einer magnetischen Einheit mit nördlicher Polarität und einer solchen mit südlicher 5000mal größer als die zwischen einem Proton und einem Elektron, aus denen sich, wie man weiß, die Atome aufbauen. Dies dürfte der Grund sein, warum man bisher noch nie magnetische Nord- oder Südpole ungetrennt hat beobachten können. Die beiden Pole gleichen, wie Dirac ausführt, einer chemischen Verbindung, von großer Beständigkeit wie z. B. Kochsalz. Auch bei diesem lassen sich Natrium und Chlor nur schwer trennen, so daß ein Anfänger in der Chemie das Kochsalz als ein Element ansehen könnte, dessen Moleküle sich nicht zerlegen lassen, weil eben seine Technik nicht ausreicht, diese Trennung herbeizuführen. Ebenso galt bislang der Magnetismus als eine unlösliche Einheit, eben weil man Nord- und Südpol stets mit einander verbunden fand. Möglicherweise war das aber nur deswegen der Fall, weil unser Wissen und unsere Technik nicht ausreichten, die Trennung zu bewirken. Dr. Diracs Arbeit eröffnet höchst interessante Ausblicke für den experimentellen Forscher, der sich jetzt vor die Aufgabe gestellt sieht, die kleinsten magnetischen Einheiten, die Magnetonen, in ihre beiden Pole zu zerlegen. Sollte dies gelingen, so wäre darin die Bestätigung für eine der hervorragendsten theoretischen Entdeckungen eines jungen Forschers zu sehen, der sich damit den größten Köpfen in der Physik als ebenbürtig erwiesen hätte.

Vermischtes

1500 Büffel werden geschlachtet.

In Winnipeg, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Manitoba, wird wohl jeder Einwohner in diesem Jahr Büffelfleisch als Sonntagsbraten haben können. Es hat sich nämlich die Notwendigkeit herausgestellt, die Zahl der im „Büffel-Nationalpark" gepflegten Tiere wesentlich zu verringern, da die Zunahme in letzter Zeit ganz gewaltig war und das Fassungsvermögen des Naturschutzgebietes wesentlich überstieg. Seitdem die kanadische Regierung vor ungefähr drei Jahrzehnten die letzten in den Vereinigten Staaten freilebenden Büffel kaufte und im „Büffel-Nationalpark" aussetzen ließ, hat sich die Zahl der Tiere verdreißigfacht. Die Zucht wird systematisch betrieben, und Büffelfleisch findet jederzeit Abnehmer. Die Büffelhäute finden vor allem Verwendung als Schutz der Polizei gegen den strengen kanadischen Winter. Das große Büffelschlachten, das jetzt im Gange ist, wird 1500 Opfer fordern. Eine Galgenfrist soll dagegen den rund 10 000 Tieren eingeräumt werden, die im Reservat in der Gegend des Großen Sklavensees leben und sich den letzten Jahren ebenfalls stark vermehrt haben.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

LC. Berliner Produktenbörse vom 18. Febr.

Weizen, märk. 250—252; Roggen, märk. 200—202; Braugerste 163—170; Futter- und Industriegerste 155—160; Hafer, märk. 146—155; Weizenmehl 30,50—34,50; Roggenmehl 28,10 bis 29,75; Weizenkleie 9,60—9,90; Roggenkleie 9,65—9,90; Viktoriaerbsen 21—27,50; kl. Speiseerbsen 21—23,50; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 14—16; Wicken 16—19; Lupinen, blaue 10—12; dto. gelbe 14,50—16; Seradella, neue 25—31; Leinkuchen 11,40; Erdnußkuchen 12,40; Erdnußkuchenmehl 12,20—12,30; Trockenschnitzel 8; Kartoffelflocken 12,60—12,70; Speisekartoffeln, weiße 1,70—1,80; dto. rote 1,90—2,00; Odenwälder, blaue 2—2,10; andere, gelbfl. 2,50—2,70; Fabrikkartoffeln in Pf. 8,75—9,50. Allg. Tendenz: fest.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse (unverkauft 1), 6 Bullen, 53 (15) Jugbullen, 38 (1) Kühe, 36 (10) Rinder, 235 Kälber, 695 (40) Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	18. 2.	16. 2.		18. 2.	16. 2.
Ochsen:	Pfg.	Pfg.	**Kühe:**	Pfg.	Pfg.
ausgemästet	—	28—32	fleischig	—	12—15
vollfleischig	—	24—27	gering genährte	—	9—11
fleischig	—	20—23	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	23—25	24—25	beste Saugkälber	36—38	35—38
vollfleischig	21—22	22—23	mittl. Mast- und		
fleischig	19—20	19—21	gute Saugkälber	32—34	32—34
Jungrinder:			geringe Kälber	29—31	28—30
ausgemästet	32—35	33—35	**Schweine:**		
vollfleischig	26—30	26—31	über 300 Pfd.	—	—
fleischig	21—24	21—24	240—300 Pfd	42	42—44
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	40—42	41—43
Kühe:			160—200 Pfd.	38—39	39—40
ausgemästet	—	22—26	120—160 Pfd.		
vollfleischig	—	17—20	unter 120 Pfd.	36—37	37—38
			Sauen	27—33	26—32

Marktverlauf: Großvieh schleppend, Ueberstand; Kälber mäßig belebt; Schweine langsam, Ueberstand.

*

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftlg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtl. Bekanntmachungen

Unsere

Jahresrechnungen für 1930 u. 1931

liegen eine Woche lang, **vom 23. bis 29. Februar 1932 je einschließlich**, auf unserem Büro in Station Teinach zur Einsicht auf.

Station Teinach, den 18. Februar 1932.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station (G.E.T.)

Morgen Samstag, den 20. Februar, abends 8 Uhr findet im **Bad. Hof** eine

Werbefeier

statt.

Mitwirkende:

Spielschar „Rote Raketen", Zuffenhausen
Volkstanzgruppe Eltingen
und eine Musiktruppe.

Hierzu laden wir die gesamte arbeitende Bevölkerung, insbesondere die Jugend, ein.

Unkostenbeitrag 30 ₰ Erwerbslose die Hälfte

Sozialistische Arbeiterjugend, Ortsgruppe Calw

Der Tonfilm bekommt Heimatrecht in Nagold

Seit einigen Tagen haben die **Löwenlichtspiele in Nagold** ihre Pforten als **Tonfilmtheater** eröffnet. Unter großer Begeisterung läuft z. Zt. nach der großen, uns erblichen Operette

Die Fledermaus

nebst einem reichhaltigen tönenden Beiprogramm.

Spielzeiten: **Freitag, Samstag 8¹⁵ Uhr**
Sonntag: 2—4³⁰ u. 8¹⁵ Uhr

Eintrittspreise: **RM. —.80 1.— 1.30**

Jede Woche neues Tonfilmprogramm

Schmieh

Am Samstag und Sonntag

halte ich

Metzel-Suppe

und lade hiezu freundlichst ein

M. Lörcher, zum „Schönblick"

Bad Liebenzell

Versteigere am **Samstag, den 20. Februar 1932, nachmittags 3 Uhr** gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

Zerlegbarer Hühnerstall, Klein. Hühnerstall, Freistehender Taubenschlag, 3 Kuhgeschirre u. Glocken Sensen, Gabeln, Rechen, 10 Barrheinzen, Steigleitern, Schweinetrog, Schweinekiste, 3 Obstgestelle großer Hobelbank, Zweiräderwagen (neu) Handwägele, Körbe, großer Kleiderschrank, Bettlade mit Rost, Sessel, 4 große Flugkäfige, Einmachkäfig Aexte, Beile, Sägen, Säcke, Fenstertritt, Waschständer, Bücherständer, Krautstande, Eindünstapparat mit Gläser, Kordstaschen, Gespalt. Holz Partie altes Holz, 200 Büschel Reis und Verschiedenes. 18 Bienenvölker mit Ständen. (Gerstanz und Ditwärtöz.), kleine Honigschleuder

Förster Mast

Besser und Billiger

reife Dessertkäschen 3 Stück nur 27 ₰
Klosterkäse 1 Stück 18 ₰ 3 Stück 52 ₰
Schloßkäse 1 Stück 15 ₰ 3 Stück 45 ₰
Romadur durchreif, mild, vollfett und halbfett ganz billig
Rindenlose Käse in größter Auswahl
Karton mit 3 verschiedenen Sorten 20 ₰
Dessert-, Zwiebel-, Knoblauch-, Kümmel- und Schnittlauchkäse Stück nur 10 ₰
Limburger ohne Rinde Pfund nur 55 ₰
Dessert in rund. Schacht. Stck. 10 ₰ 5 Stck. 45 ₰
Camembert aus Vollmilch Schachtel 1.05
Butterkäse, Münsterkäse, Tilsiter vollfett, **Edamer, Briekäse** in wirklich ganz erstklassiger Qualität zu günstigen Preisen

Käse-Baur
Allgäuer Käse-Spezialgeschäft

Inf. Reg. Alt-Württemberg
3. Wtbg. Nr. 121

Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments **von Calw und Umgebung** werden hiermit zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Landesverbands Ehemaliger **„Alt-Württemberger"** auf **Sonntag mittag 21. Februar, ½3 Uhr,** zu Kamerad **Harsch zum „Schiff" in Calw** herzlich eingeladen.

Mehrere Kameraden.

Konfirmandenhüte

schwarz und farbig

empfiehlt

W. Schäberle

Mk. 10 000.—

gesucht

auf 1. Hypothek (2—3fach gesichert) zu gutem Zinssatz. Pünktliche Zinszahlung wird sichergestellt. Ernstliche Angebote erbeten unter **N. M. 41** an die Geschäftsstelle dieses Blattes, wo an ernstliche Geldgeber auch Auskunft erteilt wird.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher und wohltuender Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Georg Wagner
Kommerzienrat

erfahren durften, sagen innigen Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Calw, 18. Februar 1932.

Ab 20. Februar fahre ich wieder regelmäßig

Mittwochs und Samstags von Neuweiler nach Calw

und bitte auch weiterhin um freundliche Berücksichtigung

Friedrich Lörcher, Neuweiler.

2000 RM.

auf 1. Hypothek

sofort gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Kleider für die Konfirmation

1	Wollkleid, Crêpe-marocain, Kragen mit Plisseerusche, Faltenrock, farbig oder schwarz	9.75
2	Popelinekleid, feine Wolle, mit breitem Doppelmaroc-Kragen, Knopf- und Gürtelgarnierung, Faltenrock	12.50
3	Kleid, Angha ane mit Wollmadeira-Kragen und Weste, Rock ringsum Volant, Metall-Knopfgarnierung	17.50
4	Kleid, Flamenga-Riesengarnierung, Oberärmel, Gürtel, Faltenrock, marine oder schwarz-weiß	12.50
5	Kleid, Flamenga, Bolerolform, Plisseewes e, moderner Rock, Ärmel au schläge, farbig oder schwarz	19.50

STOFFE FÜR DIE SELBSTANFERTIGUNG

Wollbatist	reine Wolle, weiche Qualität, weiß, ca. 75 cm breit m 1.85, schwarz ca. 75 cm breit m	1.65
Köpervelvet	schwarz, bewährte Qualität, ca. 70 cm breit m	2.95
Fleur de laine	Kammgarn reine Wolle, schwarz ca. 95 cm breit m	2.95

32 Inseratenform geschützt

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Die Kolonne beabsichtigt, in nächster Zeit einen neuen

Ausbildungs-Kurs

zu veranstalten. Hiezu mögen sich unbescholtene Männer aus Stadt und Bezirk melden, die gesonnen sind, auf dem Arbeitsgebiet der Sanitätskolonne im Rettungs- und Hilfsdienst an den Nebenmenschen ihren Gemeinsinn und ihre Nächstenliebe zu betätigen und zu diesem Zweck sich das für die erste Hilfe erforderliche Wissen und Können erwerben **und Mitglied der Kolonne werden wollen.**

Anmeldungen werden **bis 20. Februar** vom Kolonnenführer entgegengenommen.

Kolonnenarzt: Dr. Schleich
Kolonnenführer: K. Kirchherr.

HOTEL-RESTAURANT-WALDHORN

Samstag und Sonntag

gibt es zu heimischen Preisen

METZELSUPPE
Münchener Salvator

Ihrem sehr gesch. Besuche sieht entgegen **F. Köck.**

Das schönste **zu Geschenken** sind immer **frische Blumen** und **blühende Pflanzen** empfehle solches billigst

Philipp Mast

Umzugshalber billig zu verkaufen:

weiß emaillierten

Wirtschafts-Herd

132×72 mit Wärmschrank, Wärm- und Backofen, 4-Kochloch, Rohr links

Villa Zell, Liebenzell
Wilhelmstraße 190

Birkenhaarwasser
gar. 55% Alk. Gr. Fl. 1.35 RM
Brennesselwasser
gar. 55% Alk. Gr. Fl. 1.35 RM

Ritter-Drogerie Calw

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- u. Hornhaut-Vertilgung
Kein Verband — kein Pflaster
kein Verschieben — kein Pinsel
keine Salbe.
Viele Anerkennungen
Nur 50 Pfg.

Friedrich Schauselberger
Schuhgeschäft, Marktstr. 7

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 20. 2., 10 Uhr in Calw:**

4 Läuferschweine, zirka 30 Ltr. Weißwein, 1 leeres Mostfaß 330 Liter haltend, eine Flasche mit zirka 3 Liter Schnaps.

Zusammenkunft unter dem Rathaus.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Weidenbach, Gerichtsvollzieherstelle Calw

Wegen Wegzug verkaufe ich mein

Wohnhaus

mit **Hinterhaus** zu annehmbarem Preise.

Jakob Hennefarth
Altburger Straße.

An nur ruhige Familie ist auf 1. April eine schöne

4-5-Zimmer-Wohnung

(Höhenlage) m. Küche, Badevorrichtung, Veranda, Gartenanteil, und den üblichen Erfordernissen **zu verm.**

Anfragen unter **M. 100** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Arenarius-Carbolineum

Carl Serva
Fernsprecher 120

Einen

3-Lochgaskocher Prometheus

gut erhalten, verkauft billig

Eugen Lebzelter.

Es wird immer gekauft!

Nur — es wird zögernd gekauft. Um so nachhaltiger muß die Werbung aufgezogen werden, je schwerer sich die Käufer entschließen. Die Werbung soll Geld in Umlauf bringen; wer durch aktive Werbung zur Belebung der Wirtschaft beiträgt, nutzt sich selbst und allen. Die **Anzeige** im **„Calwer Tagblatt"** ist die beste Helferin.

Drucksachen

aller Art liefert rasch sauber und preiswert die Druckerei ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw